



Evang.-Luth. Kreuzgemeinde | Lutherstr. 6-10 | 58452 Witten

An die
„Hausgottesdienst-Gemeinde“

Lutherstraße 6-10
58452 Witten
fon 02302.12472
www.kreuzgemeinde-witten.de

Witten

Witten, 31. Oktober 2021

-

Hausgottesdienst zum Reformationsfest 2021 | Phil.2,12-13

„Preis, Lob und Dank sei Gott dem Herren“ [ELKG 206,1+3]

1. Preis, Lob und Dank sei Gott dem Herren, der seiner Menschen Jammer wehrt und sammelt draus zu seinen Ehren sich eine ewge Kirch auf Erd, die er von Anfang schön erbauet als seine auserwählte Stadt, die allezeit auf ihn vertrauet und tröst' sich solcher großen Gnad.
2. Die recht in dieser Kirche wohnen, die werden in Gott selig sein; des Todes Flut wird sie verschonen, denn Gottes Arche schließt sie ein. Für sie ist Christi Blut vergossen, das sie im Glauben nehmen an, und werden Gottes Hausgenossen, sind ihm auch willig untertan.

Rüstgebet

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Allein Christus, allein der Glaube, allein die Schrift: Dahin wollten die Reformatoren wieder zurück. In der Bibel begegneten sie Jesus Christus. Und wir heute begegnen dort auch Jesus: Zum Beispiel in den Worten der Bergpredigt, in der Jesus die Gnade und die Liebe Gottes anschaulich macht.

Wir feiern Reformation. Die Besinnung auf das, was die Kirche trägt und wovon der Glaube lebt. Der *Wochenspruch* bringt es auf den Punkt [1. Korinther 3,11]: „*Einen andern Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.*“

Herr, unser Gott, so treten wir heute vor dich, mit allem, was uns belastet und das Leben schwer macht: Schuld, Versagen, Kleinglauben, Resignation und Zorn. Wir haben geredet, wo wir hätten zuhören müssen und wir haben geschwiegen, wo wir hätten reden müssen. Wir haben nach unserem Vorteil gefragt und nicht nach dem Wohl unseres Nächsten. Wir haben manchmal Versöhnung verweigert und nicht die Hand gereicht. Das alles betrübt uns sehr, und darum kommen wir vor dich im Vertrauen auf deine Gnade.

Lasst uns gemeinsam sprechen: *Gott sei mir Sünder gnädig. → Der allmächtige Gott erbarme sich unser. ER vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben. Amen.*

Jesus Christus spricht [Matthäus 5,6]: „Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit.“ In Jesus Christus sieht Gott uns gnädig an und schenkt uns immer aufs Neue einen neuen Anfang. Dieser Ruf Jesu gilt der ganzen Welt und uns und zuerst denen, die am schwersten zu tragen haben. Dafür lasst uns darum Gott danken und ihn loben mit unseren Liedern und Gebeten in diesem Gottesdienst.

Ich wünsche uns dazu Gottes Segen und viel Freude. In Jesu Namen. Amen.

Introitus [Psalm 46,1-12]

I. Gott ist unsre Zuversicht und Stärke,
eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben.

II. *Darum fürchten wir uns nicht, wengleich die Welt unterginge
und die Berge mitten ins Meer sänken,*

I. wengleich das Meer wütete und wallte
und von seinem Ungestüm die Berge einfielen.

II. *Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben
mit ihren Brunnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind.*

I. Gott ist bei ihr drinnen, darum wird sie fest bleiben;
Gott hilft ihr früh am Morgen.

II. *Der HERR Zebaoth ist mit uns,
der Gott Jakobs ist unser Schutz.*

I. Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist;

II. *wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.*

I.+II. Amen.

Kyrie

- Gott, DEINE Welt liegt DIR am Herzen. DU willst sie retten und erlösen; Schöpfer und Erretter, wir beten DICH an → [Gemeinde] *Kyrie eleison*
- Jesus Christus, ewiges Wort des Vaters, DU bringst uns Gottes Liebe und SEINEN Frieden. Heiland und Erlöser, wir beten DICH an → [Gemeinde] *Christe eleison*
- Heiliger Geist, DU berufst uns durch das Evangelium, DU erleuchtest uns und erhältst uns im rechten Glauben; Herr und Lebensspender, wir beten DICH an → [Gemeinde] *Kyrie eleison*

Gloria [CoSi 83]

Ich lo - be mei - nen Gott von gan - zem Her - zen, und
ich will er - zäh - len von all sei - nen Wun - dern und sin - gen sei - nem
Na - men. Ich lo - be mei - nen Gott von

gan - zem Her - zen. Ich freu - e mich und bin
fröh - lich, Herr, in dir. Hal - le - - lu - - - ja!

Gebet

Herr, unser Gott, du nennst die selig, die sonst unglücklich und verloren genannt werden. Wir bitten dich: Lass uns hören, dass auch wir damit gemeint sind, lass uns hören, dass du uns zu DIR rufst, damit wir leben können: Ohne Angst, ohne Scheu und voller Vertrauen.

Das bitten wir durch Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist bei uns ist von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Evangelium [Mt.5,1-12]

Als er aber das Volk sah, ging er auf einen Berg und setzte sich; und seine Jünger traten zu ihm. Und er tat seinen Mund auf, lehrte sie und sprach:

Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich.

Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.

Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.

Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.

Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.

Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich.

Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und reden allerlei Übles gegen euch, wenn sie damit lügen.

Seid fröhlich und getrost; es wird euch im Himmel reichlich belohnt werden. Denn ebenso haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind.

Apostolisches Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott,

den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,

seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,

die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Predigt [Philipper 2,12-13]

Die Gnade unseres Herrn, Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen.

¹²Also, meine Lieben, – wie ihr allezeit gehorsam gewesen seid, nicht allein in meiner Gegenwart, sondern jetzt noch viel mehr in meiner Abwesenheit – schaffet, dass ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern. ¹³Denn Gott ist's, der in euch wirkt beides, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.

Herr, wir bitten um deinen Segen für Reden und Hören. Amen.

Liebe Hausgottesdienstgemeinde.

I. *Schaffet, dass ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern!* Ich stelle mir vor, wie der junge Martin Luther diesen Satz vor über 500 Jahren zu hören bekam. Vielleicht auf einem öffentlichen Platz, auf dem Prediger ihre Bühnen aufgebaut hatten. Mit bunten Bildern, Schauspielern und Musik war ihnen die Aufmerksamkeit der Leute sicher. In so genannten Mysterienspielen wurden sehr anschaulich die Strafen des Fegefeuers im Jenseits dargestellt: *Furcht und Zittern* hautnah. Die Sünder brennen im ewigen Feuer der Hölle als Buße für ihre Missetaten. Sie schreien und klagen, doch sie bekommen nur, was sie verdienen. Denn Gott ist gerecht und bestraft die Sünder.

Furcht und Zittern! Regelmäßig zur Beichte gehen und die Kommunion erhalten – das war ein Weg, die Furcht etwas zu beruhigen, das Zittern unter Kontrolle zu bringen. Doch was war, wenn der plötzliche Tod dich heimsucht? Was geschieht, wenn du ohne Beichte stirbst und ewig brennen musst?

II. *Schaffet, dass ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern!* So rief der Prediger in die Menge der versammelten Menschen. Doch was konnten sie tun, wie konnten sie selig werden? Man konnte ins Kloster gehen und als Mönch und Nonne sein Leben Gott widmen. Manche wählten diesen Weg. Für diejenigen, die nicht ins Kloster eintreten konnten oder wollten, hielt der Prediger auf dem Marktplatz noch eine andere Möglichkeit bereit. Den Ablass! Für Geld konnte man einen Ablassbrief erwerben, der von einem bestimmten Teil der Sündenstrafen befreite. *Schaffet, dass ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern!* Kauft Ablässe, damit ihr selig werdet! Kauft auch Ablässe für eure lieben Verstorbenen, damit sie nicht ewig brennen müssen. »Sobald das Geld im Kasten klingt, die Seele in den Himmel springt.«

III. Martin Luther hatte seine Eltern in Mansfeld besucht. Auf dem Rückweg nach Erfurt geriet er bei Stotternheim in ein heftiges Gewitter. Auf freiem Feld wurde er fast von einem Blitz erschlagen. Furcht und Zittern erfasste ihn! Bitte nur kein plötzlicher Tod ohne Beichte! In seiner Todesangst rief Luther: »Hilf, heilige Anna, ich will Mönch werden!«

Der junge Martin Luther überlebte das Gewitter und brach sein Jurastudium ab. Er wurde Mönch und trat dem Orden der Augustiner-Eremiten in Erfurt bei.

Schaffet, dass ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern!

Selig zu werden, vor Gott gut dazustehen, im Einklang mit Gottes Willen zu leben, danach strebte Martin Luther. Aber er merkt immer wieder: Aus eigener Kraft schaffe ich es nicht, so sehr ich mich auch anstrenge. Die Wende kommt, als Luther von seinem Orden zum Theologiestudium nach Wittenberg geschickt wird. Er stürzt sich mit Feuereifer in die Arbeit, in der Hoffnung eine Antwort auf seine Fragen zu finden. Beim Bibelstudium liest Luther sicherlich auch den Satz aus dem Philipperbrief: *Schaffet, dass ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern!* Diesen Aufruf kannte Luther nur zu gut. Aber nun las er weiter: *Denn Gott ist's, der in euch wirkt beides, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.* Das war etwas Neues für Luther! Eine neue Erkenntnis: Er muss gar nicht aus eigener Kraft schaffen, was er nicht schaffen kann. Er muss gar nicht aus eigener Kraft selig werden. Gott selbst ist es, der nicht nur die Sehnsucht nach Seligkeit weckt, sondern er wirkt auch das Vollbringen. Gott allein macht selig, nach seinem Wohlgefallen! *Denn Gott ist's, der in euch wirkt beides, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.*

Das war für Luther die Frohe Botschaft, das wahre Evangelium. Gottes Gnade ist zum Greifen nahe. Ich schaue gen Himmel, öffne meine Hände. Ich lasse los, ich lasse mich fallen. Ich vertraue nicht auf meine Leistungen, sondern allein auf Gottes Gnade und Liebe.

Nicht die Angst zu versagen und das Gefühl, nicht zu genügen, bestimmt mein Leben, sondern das Vertrauen auf Gottes Gnade. Gott nimmt uns an, so wie wir sind, mit allen unseren Fehlern und allem unserem Versagen. Diese Erkenntnis hat damals die mittelalterliche Kirche

erschüttert, die ihre Macht in weiten Teilen auf Furcht und Zittern der Gläubigen aufgebaut hat. Nun lernten die evangelischen Christen, die Bibel selbst zu lesen. Sie waren nicht mehr auf den Gnadenschatz der Kirche angewiesen. Sie konnten allein durch den Glauben an Gottes Liebe selig werden.

IV. Das alles ist über 500 Jahre her. Wer fragt heute noch nach Seligkeit?

Schaffet, dass ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern! Heute würde der Satz wahrscheinlich so heißen: *Sorgt dafür, dass ihr glücklich werdet.* Was für die Menschen zur Zeit Luthers die Seligkeit war, ist heute das persönliche Glück.

Jeder ist seines Glückes Schmied – so ist die verbreitete Meinung. Jeder steht unter dem Druck, sein Glück aus eigener Kraft zu schaffen. Wer unglücklich ist, ist selber schuld. Glücklich wird man, so die landläufige Meinung, wenn man erfolgreich ist und perfekt und sein Leben genießt. Glück erwächst aus Erfolg: Erfolg im Beruf, Ansehen, Einfluss, Reichtum, ein schönes Haus, ein großes Auto. Glück erwächst aus Glückserlebnissen: das Leben genießen, weite Reisen machen, viele Freunde haben, Pool und Party, Jetset und Sonnenbräune. Glück erwächst aus Perfektion: Die perfekte Familie, vorzeigbare Ehepartner, erfolgreiche Kinder, sorglose Harmonie und lächelnde Vollkommenheit im Miteinander.

Furcht und Zittern?

Ja, auch heute gibt es das noch. Allerdings: Nicht ein richtender Gott bedroht mich. Sondern die Gesellschaft mit ihren Idealen. Und der strengste Richter bin ich selbst in meinen Erwartungen an mich. So gibt es wie für Luther immer noch das Zittern vor Fehlern. Es gibt die Angst, nicht perfekt zu sein, nicht den Anforderungen zu entsprechen. Das Streben nach erfülltem Leben und die schmerzvolle Erkenntnis der eigenen Unfähigkeit, dieses himmlische Leben zu erlangen, gab es damals und gibt es heute. Und damals wie heute gilt der Zuspruch: *Gott ist's, der in euch wirkt beides, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.* Glück können wir nicht machen oder schaffen. Es ist ein Geschenk, das wir dankbar annehmen und in unseren Herzen bewahren können. Aber Glück ist mehr als nur ein glücklicher Moment. Glück ist, zu wissen, dass ich von Gott gewollt und geliebt bin, so wie ich bin. Glück ist, zu erleben, dass ich für Gott ein einzigartiger und besonderer Mensch bin. Glück ist, zu spüren, dass Gott Ja zu mir sagt, auch wenn ich nicht perfekt bin. Glück ist, darauf zu vertrauen, dass Gott mir zur Seite steht, wenn ich mit meiner Kraft am Ende bin.

V. Die Zusage, dass Gott das in uns wirkt und vollbringt, was wir selbst nicht schaffen können, ist heute genauso befreiend wie sie zu Luthers Zeiten war. Wer auf Gottes Liebe vertraut, der wird von dem Druck entlastet, im Leben alles selbst schaffen zu müssen. Wer sich auf Gottes Liebe verlässt, der wird frei von den Teufelskreisen aus Perfektionsansprüchen und Versagensängsten.

Glück ist kein »Daueraufenthalt auf Wolke sieben«. Es ist eine Lebens- und eine Glaubenshaltung. Glück ist, Gott in schweren und in schönen Zeiten an meiner Seite zu wissen. Was in meinem Leben auch passiert – seinen Sinn und sein Ziel kann mein Leben nicht verlieren, denn sie sind nicht von meinem Tun und Schaffen abhängig. Gott schenkt meinen Leben Sinn und Ziel ganz umsonst, weil er gewollt hat, dass es mich gibt. Das ist Glück. Ich kann selig sein vor Glück.

Gott ist's, der in euch wirkt beides, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen. Amen.

Und der Friede Gottes, der unseren menschlichen Horizont weit übersteigt, bewahre uns in guter Gemeinschaft untereinander und mit unserem Herrn und Bruder, Jesus Christus. Amen.

„Ein feste Burg ist unser Gott“ [ELKG 201,1-3]

1. Ein feste Burg ist unser Gott, ein gute Wehr und Waffen. Er hilft uns frei aus aller Not, die uns jetzt hat betroffen. Der alt böse Feind mit Ernst ers jetzt meint; groß Macht und viel List sein grausam Rüstung ist, auf Erd' ist nicht seinsgleichen.
2. Mit unsrer Macht ist nichts getan, wir sind gar bald verloren, es streit' für uns der rechte Mann, den Gott hat selbst erkoren. Fragst du, wer der ist? Er heißt Jesus Christ, der Herr Zebaoth, und ist kein andrer Gott, das Feld muss er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär und wollt uns gar verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen. Der Fürst dieser Welt, wie saur er sich stellt, tut er uns doch nicht; das macht, er ist gericht'. Ein Wörtlein kann ihn fällen.

Fürbitten

Herr unser Gott, führe uns zur Seligkeit: Beende Streit und Krieg, lass Gedanken des Friedens auf der Erde wachsen! Stärke den Mut derer, die nach Wegen suchen, Waffen zum Schweigen zu bringen.

Lasst uns den Herrn bitten: Herr, erbarme dich.

Wecke Fantasie für neue Lösungen. Wehre dem Hass, greife der Rache in die Speichen, halte die Rasenden auf, die jegliches Maß verloren haben.

Lasst uns den Herrn bitten: Herr, erbarme dich.

Öffne die Herzen der Mächtigen für die Not der Ohnmächtigen. Schenke denen, die Verantwortung tragen, Weisheit und Einsicht. Schenke Einsicht in Deinen Willen. Öffne die Hände derer, denen viel gegeben ist.

Lasst uns den Herrn bitten: Herr, erbarme dich.

Lass uns gute Gastgeber sein. Gewähre den Schutzbedürftigen Geborgenheit und Halt. Lass die Geflüchteten Heimat finden. Sorge für gerechten Lohn und gute Arbeit. Den Armen erwecke starke Fürsprecher.

Lasst uns den Herrn bitten: Herr, erbarme dich.

Den Kranken und Sterbenden sende die Hoffnung auf deine Ewigkeit. Befreie die Gewissen derer, die gefangen sind in Schuld und Versagen. Hilf ihnen, ihr Leben zu erneuern.

Lasst uns den Herrn bitten: Herr, erbarme dich.

Erhalte deine Kirche bei der Wahrheit und führe sie zur Einheit. Gib denen, die verkündigen, Mut und Kraft. Für den Frieden unter den Religionen bitten wir dich inständig: Lass jeden die Spuren deiner Liebe in der Welt erkennen, vertreibe den Geist der Lüge. Gott, führe uns zur Seligkeit, komm in deine Welt und erleuchte ihr Dunkel mit deiner Gnade.

Lasst uns den Herrn bitten: Herr, erbarme dich.

Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden. Amen.

„Preis, Lob und Dank sei Gott dem Herren“ [ELKG 206,5]

5. Also wird nun Gottes Gemeinde gepflegt, erhalten in der Zeit; Gott, unser Hort, schützt sie alleine und segnet sie in Ewigkeit. Auch nach dem Tod will er ihr geben aus Christi Wohltat, Füll und Gnad das ewig freudенreiche Leben. Das gib auch uns, Herr unser Gott!